



WILD-Monitoring der Jäger

Einzigartiges Projekt mit Bedeutung für Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit

Das Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD) bildet seit 15 Jahren eine bundesweite Plattform zur Erfassung von Wildtierbeständen und deren Entwicklung. Die Daten von WILD basieren aktuell auf den 4 Säulen:

- Zählung ausgewählter Arten in Referenzgebieten,
- Flächendeckende Erfassung ausgewählter Arten (Vorkommen und Bestand),
- Auswertung von Jagdstatistiken,
- und neu: Tierfund-Kataster

WILD steht für einen transparenten Umgang mit wissenschaftlich abgesicherten Daten und gewährleistet eine nachhaltige Nutzung von Wildtieren. Jägerinnen und Jägern erheben Daten zumeist ehrenamtlich, Wissenschaftler werten diese auf Bundesebene aus. Eingang finden Daten der länderspezifischen Monitoringprogramme, die teils seit 1991 bestehen.

Die Landesjagdverbände erkennen den Stellenwert an, den das WILD-Projekt für die Reputation von Jagd und Jägern in Politik, Wissenschaft sowie für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat. Sie gestalten aktiv mit und fördern das Programm, etwa durch langfristige bundeseinheitliche digitale Erhebung und Bereitstellung von Daten für ausgewählte Fokusarten. Die Erhebungsstandards sollen praktikabel und wissenschaftlich nachvollziehbar sein.

Der Dachverband der Jäger bekennt sich ausdrücklich zur langfristigen Fortführung und baut WILD weiter aus. Nur langfristige Datenreihen sind belastbar in der politischen und wissenschaftlichen Diskussion. Positive Beispiele für die Verwendung von Monitoring-Daten aus den Landesjagdverbänden sollen als Fallstudien aufbereitet werden. Großes Potential hat das neu eingerichtete Tierfund-Kataster, mit dem Jäger und Verkehrsteilnehmer erstmals bundesweit einheitlich Wildunfälle, Vogelschlag durch Windkraftanlagen und weitere Daten erfassen können.



Eine valide Datengrundlage ist entscheidend für den Erfolg von WILD: DJV und Landesjagdverbände entwickeln Maßnahmen, um Jäger langfristig für das Projekt zu begeistern und zu motivieren. Eine intensive Betreuung der Referenzgebiete sowie der persönliche Kontakt zu kompetenten Ansprechpartnern bilden den Grundstein. Für die Erhebung der Daten sind in erster Linie die Jäger vor Ort Ansprechpartner, die es zu motivieren gilt. Verbände der Eigenjagdbesitzer und Jagdgenossenschaften sollten bei der Datenerhebung eingebunden werden. Die Landesjagdverbände sind aufgefordert, den Aufbau staatlicher Monitoringsysteme kritisch zu begleiten und inhaltlich aktiv mitzugestalten. Jäger müssen die Deutungshoheit erhalten und die freiwillige Datenerhebung fördern.

Die Jäger fordern die Bundes- und Landesregierungen auf, eine Grundfinanzierung von WILD zu gewährleisten, da die bereitgestellten Daten im öffentlichen Interesse sind. Von Wissenschaftlern bewertete bundesweite Bestands- und Ausbreitungsdaten zu Feldhase oder Baumratter bzw. zu invasiven gebietsfremden Arten wie Waschbär oder Nutria liefern ausschließlich die Jäger. Auch zu bedrohten Arten wie Fischotter und Wildkatze liefern Jäger wertvolle Daten.

Rostock-Warnemünde, 23. Juni 2017